

# „KI“ im Religionsunterricht

GRUND-  
WISSEN

**Künstliche Intelligenz („KI“, englisch „AI“ für Artificial Intelligence) kann Referate strukturieren, Bilder generieren und scheinbar perfekte Antworten auf theologische Fragen liefern. Doch gerade im Religionsunterricht geht es um mehr als um simulierte Texte: Es geht um Sinn, Werte, echten Glauben und die große Frage, was uns als Menschen ausmacht.**

KI ist aber auch mehr als ein Werkzeug – sie ist eine digitale Gesprächspartnerin. Dieses Grundwissen hilft Ihnen, die Maschine klug zu nutzen, ohne Ihre eigene Urteilskraft an einen Algorithmus abzugeben. „KI-Kompetenz“ nennt man das, oder häufig auf englisch „AI-Literacy“. Dieser Begriff bezeichnet die Fähigkeit, reflektiert und verantwortungsvoll mit KI umzugehen.

Was unterscheidet Mensch und Maschine? KI-Modelle haben kein Bewusstsein. Eine KI kann eindrucksvoll über das Leid der Welt schreiben, aber kann sie Mitleid empfinden? Sie liefert uns das Material menschlicher Diskurse. Aber auf existenzielle Lebensfragen müssen wir eigene, menschliche Antworten finden und leben. Denken Sie daran: Sie sind der Maschine in Sachen Existenz immer einen Schritt voraus. Diesen Unterschied nennt man „anthropologische Differenz“.

## Das Prompt-Labor

Geben Sie der KI nicht einfach nur Suchbegriffe, sondern versetzen Sie sie in Rollen. Probieren Sie diese Befehle (Prompts) für Ihre Aufgaben aus:

- **Dialog mit der Tradition:** „Du bist König David. Ich habe heute Mist gebaut und fühle mich schuldig. Was rätst du mir aus deiner Erfahrung mit Schuld und Vergebung (Psalm 51)?“
- **Interreligiöser Perspektivwechsel:** „Ich bin christlich und verstehe die Speisevorschriften im Islam nicht. Erkläre mir in der Ich-Form als gläubiger muslimischer Jugendlicher, warum das Fasten im Ramadan für dich kein Zwang, sondern Befreiung ist.“
- **Die Bibel neu lesen:** „Schreibe die biblische Heilungsgeschichte (Markus 2) aus der Sicht eines empörten Pharisäers um, der Jesus für einen Betrüger hält.“

## Fünf Wege: KI & Ich

Statt die Maschine unreflektiert zu bedienen, begegnen wir ihr im Religionsunterricht auf fünf verschiedenen Wegen:



### Lernen ÜBER KI:

Verstehen, dass die Maschine nicht „denkt“ oder „fühlt“. Sie berechnet lediglich, welches Wort am wahrscheinlichsten als nächstes kommen könnte (Stochastik).



### Lernen MIT KI:

Die KI als „Co-Worker“ nutzen, z. B. um Argumente für eine Debatte vorzustrukturieren.



### Lernen DURCH KI:

Durch simulierte Dialoge neue theologische oder interreligiöse Perspektiven einnehmen.



### Lernen TROTZ KI:

Generierte Ergebnisse nicht blind übernehmen, sondern die technologischen Grenzen und Schwächen der Maschine kritisch im Blick behalten.



### Lernen OHNE KI:

Bewusst auf Technologie verzichten und erkennen, wo der Mensch unersetzlich ist, etwa beim eigenen Gewissen, bei echter Empathie und im persönlichen Gebet.



## Fünf Dimensionen: KI & Religion

Egal, auf welchem dieser fünf Wege Sie gerade unterwegs sind – Sie brauchen einen kritischen Filter für das, was die Maschine generiert. Ihre persönliche Urteilskraft zeigt sich in diesen fünf Dimensionen.

Wie genau nutzen Sie KI-Chatbots jetzt für Ihre Aufgaben? Nutzen Sie die KI nicht, um Ihnen das Denken abzunehmen, sondern um Ihr eigenes Denken herauszufordern.



### Digitale Empathieprüfung

*Fühlt die Maschine das?*

Die KI kann perfekt „über“ Gott schreiben, aber sie kann nicht „zu“ Gott beten. Sie kann Ratschläge geben, aber sie fühlt keinen Schmerz.

✓ **Check:** *Wo fehlt dem KI-Text die menschliche Tiefe und Verletzlichkeit?*

**Übung:** Lassen Sie eine KI ein persönliches Bittgebet für eine kranke Person formulieren und diskutieren Sie den Text.



### Gelerntes Vertrauen

*Stimmt das eigentlich?*

Vertrauen Sie der KI nicht blind, nur weil sie „schlau“ klingt. Sie erfindet aufgrund ihrer stochastischen Funktionsweise oft (auch theologische) Fakten.

✓ **Check:** *Habe ich theologische Aussagen und Bibelstellen an anderen Quellen überprüft?*

**Übung:** Bitten Sie verschiedene KI um eine kurze Zusammenfassung des „biblischen Gleichnisses vom lachenden Fuchs“ und überprüfen Sie die Antwort.



### Kritische Kompetenz

*Wer wird übersehen?*

KI spiegelt oft den westlichen, nicht-religiösen Mainstream wider. Religion bedeutet aber, auf die Ränder der Gesellschaft zu schauen.

✓ **Check:** *Welche Stimmen (z. B. aus dem globalen Süden oder von Minderheiten) werden ausgeblendet?*

**Übung:** Lassen Sie die KI fünf „typisch gläubige Menschen“ beschreiben (oder ein Bild generieren) und analysieren Sie das Ergebnis.



### Mutige Imperfektion

*Muss ich so „makellos“ sein?*

KI optimiert Texte in Sekunden auf Perfektion. Das christliche Menschenbild sagt aber: Der Wert von Menschen bemisst sich nicht an fehlerfreier Leistung!

✓ **Check:** *Traue ich mich noch, meine eigenen, „unperfekten“ und eckigen Gedanken zu äußern?*

**Übung:** Lassen Sie einen eigenen Glaubenszweifel von der KI „professionell umformulieren“ und beurteilen Sie die Ausarbeitung.



### Bleibendes Geheimnis

*Muss man alles erklären?*

Ein Algorithmus duldet keine Leere. Er berechnet auf jede existenzielle Frage eine glatte Antwort. Glaube bedeutet aber auch, das Unerklärliche (wie z. B. Leid) auszuhalten.

✓ **Check:** *Wo liefert mir die KI schnelle, „billige“ Erklärungen, wo ich eigentlich selbst ringen, zweifeln oder mit anderen schweigen muss?*

**Übung:** Fragen Sie eine KI, warum unschuldige Menschen leiden müssen und nehmen Sie Stellung zur Antwort.



# „KI“ im Religionsunterricht

GRUND-  
WISSEN

**Künstliche Intelligenz („KI“, englisch „AI“ für Artificial Intelligence) kann Referate strukturieren, Bilder generieren und scheinbar perfekte Antworten auf theologische Fragen liefern. Doch gerade im Religionsunterricht geht es um mehr als um simulierte Texte: Es geht um Sinn, Werte, echten Glauben und die große Frage, was uns als Menschen ausmacht.**

KI ist aber auch mehr als ein Werkzeug – sie ist eine digitale Gesprächspartnerin. Dieses Grundwissen hilft Ihnen, die Maschine klug zu nutzen, ohne Ihre eigene Urteilskraft an einen Algorithmus abzugeben. „KI-Kompetenz“ nennt man das, oder häufig auf englisch „AI-Literacy“. Dieser Begriff bezeichnet die Fähigkeit, reflektiert und verantwortungsvoll mit KI umzugehen.

Was unterscheidet Mensch und Maschine? KI-Modelle haben kein Bewusstsein. Eine KI kann eindrucksvoll über das Leid der Welt schreiben, aber kann sie Mitleid empfinden? Sie liefert uns das Material menschlicher Diskurse. Aber auf existenzielle Lebensfragen müssen wir eigene, menschliche Antworten finden und leben. Denken Sie daran: Sie sind der Maschine in Sachen Existenz immer einen Schritt voraus. Diesen Unterschied nennt man „anthropologische Differenz“.

## Das Prompt-Labor

Geben Sie der KI nicht einfach nur Suchbegriffe, sondern versetzen Sie sie in Rollen. Probieren Sie diese Befehle (Prompts) für Ihre Aufgaben aus:

- **Dialog mit der Tradition:** „Du bist König David. Ich habe heute Mist gebaut und fühle mich schuldig. Was rätst du mir aus deiner Erfahrung mit Schuld und Vergebung (Psalm 51)?“
- **Interreligiöser Perspektivwechsel:** „Ich bin christlich und verstehe die Speisevorschriften im Islam nicht. Erkläre mir in der Ich-Form als gläubiger muslimischer Jugendlicher, warum das Fasten im Ramadan für dich kein Zwang, sondern Befreiung ist.“
- **Die Bibel neu lesen:** „Schreibe die biblische Heilungsgeschichte (Markus 2) aus der Sicht eines empörten Pharisäers um, der Jesus für einen Betrüger hält.“

## Fünf Wege: KI & Ich

Statt die Maschine unreflektiert zu bedienen, begegnen wir ihr im Religionsunterricht auf fünf verschiedenen Wegen:



### Lernen ÜBER KI:

Verstehen, dass die Maschine nicht „denkt“ oder „fühlt“. Sie berechnet lediglich, welches Wort am wahrscheinlichsten als nächstes kommen könnte (Stochastik).



### Lernen MIT KI:

Die KI als „Co-Worker“ nutzen, z. B. um Argumente für eine Debatte vorzustrukturieren.



### Lernen DURCH KI:

Durch simulierte Dialoge neue theologische oder interreligiöse Perspektiven einnehmen.



### Lernen TROTZ KI:

Generierte Ergebnisse nicht blind übernehmen, sondern die technologischen Grenzen und Schwächen der Maschine kritisch im Blick behalten.



### Lernen OHNE KI:

Bewusst auf Technologie verzichten und erkennen, wo der Mensch unersetzlich ist, etwa beim eigenen Gewissen, bei echter Empathie und im persönlichen Gebet.



## Fünf Dimensionen: KI & Religion

Egal, auf welchem dieser fünf Wege Sie gerade unterwegs sind – Sie brauchen einen kritischen Filter für das, was die Maschine generiert. Ihre persönliche Urteilskraft zeigt sich in diesen fünf Dimensionen.

Wie genau nutzen Sie KI-Chatbots jetzt für Ihre Aufgaben? Nutzen Sie die KI nicht, um Ihnen das Denken abzunehmen, sondern um Ihr eigenes Denken herauszufordern.



### Digitale Empathieprüfung

*Fühlt die Maschine das?*

Die KI kann perfekt „über“ Gott schreiben, aber sie kann nicht „zu“ Gott beten. Sie kann Ratschläge geben, aber sie fühlt keinen Schmerz.

✔ **Check:** *Wo fehlt dem KI-Text die menschliche Tiefe und Verletzlichkeit?*

**Übung:** Lassen Sie eine KI ein persönliches Bittgebet für eine kranke Person formulieren und diskutieren Sie den Text.



### Gelerntes Vertrauen

*Stimmt das eigentlich?*

Vertrauen Sie der KI nicht blind, nur weil sie „schlau“ klingt. Sie erfindet aufgrund ihrer stochastischen Funktionsweise oft (auch theologische) Fakten.

✔ **Check:** *Habe ich theologische Aussagen und Bibelstellen an anderen Quellen überprüft?*

**Übung:** Bitten Sie verschiedene KI um eine kurze Zusammenfassung des „biblischen Gleichnisses vom lachenden Fuchs“ und überprüfen Sie die Antwort.



### Kritische Kompetenz

*Wer wird übersehen?*

KI spiegelt oft den westlichen, nicht-religiösen Mainstream wider. Religion bedeutet aber, auf die Ränder der Gesellschaft zu schauen.

✔ **Check:** *Welche Stimmen (z. B. aus dem globalen Süden oder von Minderheiten) werden ausgeblendet?*

**Übung:** Lassen Sie die KI fünf „typisch gläubige Menschen“ beschreiben (oder ein Bild generieren) und analysieren Sie das Ergebnis.



### Mutige Imperfektion

*Muss ich so „makellos“ sein?*

KI optimiert Texte in Sekunden auf Perfektion. Das christliche Menschenbild sagt aber: Der Wert von Menschen bemisst sich nicht an fehlerfreier Leistung!

✔ **Check:** *Traue ich mich noch, meine eigenen, „unperfekten“ und eckigen Gedanken zu äußern?*

**Übung:** Lassen Sie einen eigenen Glaubenszweifel von der KI „professionell umformulieren“ und beurteilen Sie die Ausarbeitung.



### Bleibendes Geheimnis

*Muss man alles erklären?*

Ein Algorithmus duldet keine Leere. Er berechnet auf jede existenzielle Frage eine glatte Antwort. Glaube bedeutet aber auch, das Unerklärliche (wie z. B. Leid) auszuhalten.

✔ **Check:** *Wo liefert mir die KI schnelle, „billige“ Erklärungen, wo ich eigentlich selbst ringen, zweifeln oder mit anderen schweigen muss?*

**Übung:** Fragen Sie eine KI, warum unschuldige Menschen leiden müssen und nehmen Sie Stellung zur Antwort.

